№ 5384. Sonnabend, 3. April. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 2. April. In der heutigen Plenarsitzung des Bundesraths legte das Präsidium mehrere Gesetzentwürfe vor, betr. die Wechselstempelsteuer, Freimarken für telegraphische Depeschen und die Gewährung von Rechtshilfe im Bundesgebiet. Die Vorlagen wurden den betr. Ausschüssen überwiesen.

BAC. **Berlin**, 1. April. [Das Wahlgesetz.] Der Reichstag wird sich nach den Ferien mit dem Wahlgesetz in dritter Berathung zu beschäftigen haben. Bei den ersten beiden Berathungen desselben ist man bemüht gewesen, aus den einzelnen Paragraphen nach Möglichkeit Alles zu entfernen, was in der Praxis zu Wahlbeeinflussungen eine Handhabe bieten könnte. Namentlich wollte man die öffentlichen Beamten von den Wahlvorständen ausschließen; dies ist aber nur theilweise gelungen. Ein Amendement des Abg. Lasker zu § 14, welches die unmittelbaren Staatsbeamten von den Functionen der Vorsteher, Beisitzer und Protokollführer bei der Wahlhandlung in den einzelnen Wahlbezirken und bei der Ermittelung des Wahlergebnisses in den Wahlkreisen ausgeschlossen wissen wollte, gelangte nur in einer vom Abg. von Unruh-Bomst vorgeschlagenen Fassung zur Annahme, wonach zu Vorstehern und Protokollführern bei der Ermittelung des Wahlergebnisses in den Wahlkreisen auch unmittelbare Staatsbeamte ernannt werden können. Bei der Ausübung des allgemeinen Stimmrechtes durch geheime Stimmzettel ist es nun freilich nicht so leicht wie bei der Stimmabgabe zu Protokoll möglich, daß die mit der Leitung der Wahlhandlung betrauten Personen einen Einfluß auf die Stimmabgabe ausüben können; die Erfahrung hat aber gelehrt, daß das Geheimniß der Zettelwahl gar oft ein offenes oder doch ein sehr durchsichtiges Geheimniß ist, und es ist sogar im Reichstag selber die Ansicht geäußert worden, daß die geheime Stimmabgabe nur ein Recht, und nicht eine Pflicht des Wählers sei. Es ist daher immerhin ganz nützlich, die Staatsbeamten auch nicht einmal dem Schein des Verdachtes auszusetzen, als ob durch ihre Betheiligung an der Leitung der Wahlhandlungen ein Interesse des Staats selbst nur an der zufälligen Kenntnißnahme von einzelnen Abstimmungen zum Ausdruck gebracht und dadurch den Wählern die Versuchung nahe gelegt werden könnte, aus ihrer Abstimmung mit Wissen und Willen kein Geheimniß zu machen, sondern ihre „gute Gesinnung" gehörig ins Licht zu setzen. Daß bei uns eine so große Besorgniß vor Wahlbeeinflussungen durch Beamte herrscht, ist die Folge davon, daß über die Pflicht der Staats-Beamten „gute Wahlen" zu Stande zu bringen, bei uns eine andere Auffassung als in andern Ländern herrscht. Im englischen Unterhause haben am 17. März der Schatzkanzler und der Premier sich mit Entschiedenheit gegen eine Bill erklärt, durch welche die Aufhebung des Verbotes, wonach sich die Beamten des Zoll- und Steueramtes nicht an der Wahlagitation betheiligen dürfen, angestrebt wurde. Mr. Lowe erklärte, daß diese Beamten ihre Amtspflicht im ganzen Lande umherführen und ihnen durch den steten Verkehr mit dem Publikum die ausgiebigste Gelegenheit gebe, einen direkten politischen Einfluß zu üben, und Gladstone schloß sich diesen Anführungen an. Nun ist es aber bekannt, daß die englischen Beamten, wenn überhaupt, stets für das im Amte befindliche Ministerium agitiren. In Frankreich wird an Wahl-Beeinflussungen das Möglichste geleistet; man rühmt sich aber dort nicht dessen, wie dies wohl an anderen Orten geschieht, sondern trägt öffentlich wenigstens das größte Interesse für Reinheit der Wahlen zur Schau. So sagt die „France": „Die Erwählten des allgemeinen Stimmrechts, die Vertreter des Landes sind wie die Frau Cäsar's; sie dürfen selbst nicht einmal Verdacht erregen. Eine Wahl, bei der eine einzige Thatsache von Bestechung nachgewiesen, in der eine einzige Rechtsverletzung erhärtet würde, trägt in sich den Keim des Todes, dessen sie nur ledig werden kann, wenn sie sich wieder in der Volks-Souverainetät badet." Es ist dabei ein starkes Stück Heuchelei; aber die Heuchelei ist doch immerhin eine Huldigung, welche der Tugend dargebracht wird und noch immer der Offenheit vorzuziehen, welche sich mit der Verletzung des Rechts brüstet.

— [Für die Befestigung des Friedens] hat die „Zeidl. Corresp." ein neues — und doch in der That sehr altes Hausmittel gefunden. Sie empfiehlt den Regierungen ein allgemeines Schutz- und Trutzbündniß gegen die Revolution, also eine neue heilige Alliance: „Wir haben, sagt die „Zdl. Corr.", schon neulich in einer Mittheilung aus Paris darauf hingewiesen, daß Preußen je länger desto mehr von allen Besonnenen als der festeste Punkt inmitten der allgemeinen Bewegung betrachtet werde. Wir glauben dies heute abermals betonen und insbesondere Angesichts des Ausfalles der Wahl in Ungarn darauf hinweisen zu sollen, daß es unmöglich die staatsmännische Aufgabe der europäischen Großmächte sein kann, gegenseitig ihre Fundamente zu untergraben und die antimonarchischen Elemente Europas zu sammeln und in das Gewehr zu rufen. Im Gegentheil dürfte es sich je länger desto mehr als die wesentlichste Aufgabe herausstellen, die gegenseitige Solidarität aller Regierungen wenigstens insoweit festzuhalten, daß man nicht diejenigen Elemente pflegt und stärkt, welche „allen Regierungen gleichmäßig gefährlich sind. Vielleicht, daß das Anwachsen der Kossuth'schen Partei in Ungarn diesen Erwägungen auch innerhalb des österreichischen Kabinets Raum verschafft. Man sagt ja jetzt schon, daß Graf Beust mehr als bisher geneigt sei, die Stärke Oesterreichs nicht in der Feindschaft gegen Preußen zu suchen."

— [Der Cultusminister.] Die Zeitungen beschäftigen sich neuerdings wieder vielfach mit Hrn. v. Mühler. Bekanntlich ist derselbe kürzlich öffentlich der Behauptung entgegengetreten, daß seine Schwäger katholisch geworden seien. Ein Correspondent der „Elb. Ztg." bemerkt nun, jene Behauptung habe sich auf den katholisch gewordenen Cousin Heinrich v. Goßler bezogen. „Daß dieser Pater sehr viel bei seiner Cousine vermag, heißt es dort weiter, ist bekannt. Neuerdings soll, wenn es sich um Zuwendungen an die „todte Hand" handelt, dieser Einfluß sich sogar im Justizministerium gezeigt haben. Es wird insbesondere ein Rechtsgeschäft genannt, welches zu Gunsten eines katholischen Ordens, der in Preußen kein Corporationsrecht hat, von der Regierung genehmigt werden sollte, und obgleich Cultusminister und Justizminister sich einverstanden erklärt, nur deshalb nicht genehmigt worden sei, weil aus dem Ministerium des Innern (?) Einsprache erhoben worden." — Die „Bresl. Morgenztg." spricht wieder einmal von einem Rücktritt des Hrn. v. Mühler und nennt als Nachfolger den Präsidenten des Brandenburgischen Consistoriums Hegel, einen Sohn des Philosophen. Daß damit keineswegs kein Systemswechsel eintreten würde, darüber hat Hr. Hegel durch seine Erklärung in dem Knak-Liscoschen Streit jeden Zweifel zerstört.

— [Der vielbesprochene Prozeß], der sich aus der Promenadenbegegnung des türkischen Gesandten mit einem herzoglichen Gartenaufseher in Bieberich entwickelte, hat, wie die „Mittelrh. Ztg." aus Wiesbaden schreibt, seinen Winterschlaf gehalten. Die Zeit der letzten bekannt gewordenen gerichtlichen Handlung ist so lange her, daß z. B. ein Redakteur unterdessen wohl mehrmals in strafrechtlichen Betracht hätte gezogen werden können. Unbekannt ist vielleicht, daß dem kaiserlich ottomanischen Gesandten Termin zur Eidesleistung bereits auf den 18. v. M. anberaumt war. Ob und was er geschworen hat, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Aus dem, was über die conventionellen Beziehungen des Herrn Gesandten in letzter Zeit in die Oeffentlichkeit gedrungen, dürfte (gewissen offiziösen Aeußerungen entgegen) nur auf Rehabilitation und resp. Verbleib des hohen Herrn, der bekanntlich in Berlin persona grata ist, zu schließen sein.

— Von Angehörigen süddeutscher Staaten sind mehrfach Anträge um Aufnahme in den Dienst der Norddeutschen Marine eingegangen. Dem Vernehmen nach hat der Marineminister in Folge dieser Gesuche entschieden, daß zum Eintritt der betreffenden Aspiranten in die Bundesmarine deren Naturalisation im Norddeutschen Bunde erforderlich ist. (Ostpr. Z.)

— [Amerikanische Eisenbahnbonds.] In verschiedenen Zeitungen findet sich eine Reclame zu Gunsten der Missouri- und Pacific-Bonds. Es wird sogar zum Umtausch derselben gegen Vereinigte Staaten-Bonds aufgefordert. Jedenfalls ist es bedenklich, solche Papiere dem Publikum zur Anlage empfehlen zu wollen, da man bei uns kein Mittel besitzt, Zuverlässiges über die Rentabilität oder Verwaltung amerikanischer Bahnen zu erfahren und man noch weniger im Stande ist, eine fortwährende Controle über dieselben zu üben. Die Angaben amerikanischer Blätter verdienen wenig Vertrauen da sie meist von Betheiligten ausgehen; wären sie aber auch zuverlässig, so würden sie doch nur für den Tag maßgebend sein und durchaus keine Garantie dafür bieten, daß redliche Verwaltungsräthe nicht schon am nächsten Morgen durch gewissenlose Leiter ersetzt werden. Die scandalösen Vorfälle an verschiedenen, an sich theilweise ganz gut rentirenden, amerikanischen Bahnen, die zahlreichen und empfindlichen Verluste, welche in früheren Jahren von deutschen Capitalisten an amerikanischen Prioritäten erlitten worden sind, sollten jedenfalls zu äußerster Vorsicht mahnen. Der Coursunterschied von 10 bis 15% gegenüber den Verein. Staaten-Bonds, bietet auch wohl kein Aequivalent für die Chancen, welche der Käufer einer amerikanischen Priorität läuft, der sich mit gebundenen Händen dem guten Willen unbekannter Verwaltungsräthe überliefert. (B.u.H.-Z.)

— [Ackerbauschulen.] Im preuß. Staate bestanden im vergangenen Jahre außer den Academien 26 Mittel- und Ackerbauschulen, für welche Zahlungen aus der Staatscasse erfolgten. Im Laufe des Jahres waren zwei solcher Schulen eingegangen und eine neue gegründet worden. Drei von den 26 Schulen waren Staatsanstalten, die übrigen 23 aber Privat-Institute, welche einen bestimmten Staatszuschuß erhielten. Für die gesammten 26 Schulen wurden aus Staatsmitteln 35,257 Rt. aufgewendet. Die Zahl der Schüler hatte sich gegen das Vorjahr von 609 auf 717 gehoben. Ausgebildete Schüler sind im Laufe des J. 1868 an den 26 Anstalten überhaupt 349 (darunter 12 Ausländer) entlassen worden. Die Staatszuschüsse betrugen pro Schüler durchschnittlich 49 Rt. 5 Sgr. 2 ₰, im Vorjahre 53 Rt. 22 Sgr 8 ₰ und 1866 hatten sie 63 Rt. 24 Sgr 11 ₰ betragen. Die größte Schülerzahl (150) hatte die Ackerbauschule zu Hildesheim; dann folgte die zu Badersleben mit 89 und die zu Ebstorf mit 57 Schülern. Die Prov. Preußen hatte von den bezeichneten Anstalten 4, Posen 3, Pommern 1, Brandenburg 2, Schlesien 1, Sachsen 2, Westfalen 3, die Rheinprovinz 4, Hannover 3, Hessen-Nassau 2 und die Hohenzollernschen Lande 1. Schleswig-Holstein besitzt keine solche Schule.

Aus Thüringen, 28. März. [Volksversammlung.] Für den 4. April ist eine in Bad Salzungen abzuhaltende größere Volksversammlung in Aussicht genommen, welche die wichtigsten Vorlagen des Reichstags zur Berathung und eine Petition in Angelegenheiten der Gewerbegesetzgebung zur Beschlußfassung ziehen soll. Die Petition geht von der Fortschrittspartei aus und erstrebt auch die Beseitigung der sog. Zuchthausarbeit, die, durch Staatsmittel gefördert, der freien Arbeit schädlich werde. In der bevorstehenden Volksversammlung soll auch die Gründung eines Volksvereins versucht werden, in dem alle Parteischattirungen in politischen und socialen Fragen sich zu dem einen Streben, Bildung und Aufklärung des Volkes, vereinigen sollen. Die bedeutendsten Städte Thüringens werden bei der Versammlung vertreten sein.

Nürnberg, 28. März. Am 1. Pfingstfeiertage wird hier ein internationaler Journalisten-Congreß zur Anbahnung einer volksthümlich-internationalen Politik zusammentreten.

Luxemburg. [Ueber die Interpellation betreffs der Festungswerke] schreibt die „Independence": Der Minister Servais antwortete auf die betreffende Interpellation: Es sei wahr, daß Preußen wegen zu langsamer Schleifung der Festungswerke reclamirt habe, daß ein preußischer Offizier nach Luxemburg entsandt worden sei und daß dieser den Chef der Verwaltung ersucht habe, einen Ingenieur zu beauftragen, mit ihm den Stand der Schleifungsarbeiten zu visitiren, daß ihm darauf aber entgegnet worden sei, das Recht der Controle, welches er für Preußen fordere, stehe keiner einzelnen Macht für sich allein zu; daß nichtsdestoweniger jener preußische Offizier eine Inspection der Festungswerke angestellt habe, ohne derselben indeß einen officiellen Character zu geben, und daß er constatirt habe, wie, trotz des Vorschreitens der Schleifungsarbeiten, doch nach der deutschen Seite hin, drei Forts sich befänden, an denen noch kein Stein verrückt worden sei. Hr. Servais drückt seine Verwunderung darüber aus, daß der Eifer, den die luxemburgische Regierung der Ausführung des Londoner Vertrags zuwende, verkannt werde. Er versicherte, daß schon jetzt Luxemburg eine offene Stadt sei; ein Durchbruch sei schon gemacht, andere würden demnächst folgen. Ein anderes Mitglied der Regierung, dessen Departement die Sache noch näher angeht, fügte hinzu: in Kurzem würden drei Durchbrüche gemacht sein. Mehrere Deputirte billigten es zwar, daß die Regierung zu einer ungerechtfertigten Einmischung einer fremden Regierung nicht die Hand geboten, drückten aber doch den Wunsch aus, daß die größte Thätigkeit bei Vollendung der Abtragung der noch bestehenden Festungstheile angewandt werden möchte. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Oesterreich. Wien, 31. März. [Die ungarischen Wahlen.] Die Deak-Partei in Ungarn scheint ihre alte Zuversicht wieder gewonnen zu haben und der weiteren Entwickelung der Parteiverhältnisse im Landtage mit Ruhe entgegenzusehen. Beachtenswerth ist die Erscheinung, daß die radicalsten Wahlen regelmäßig in specifisch magyarischen Wahlkreisen stattfanden, während die Deakisten in gemischten Bezirken siegten. Doppelt gewählt wurden unter Anderen Ludwig Kossuth und dessen Sohn, obwohl den Wählenden nicht unbekannt war, daß der eine und der andere bestimmt erklärt hatten, die Wahl nicht anzunehmen.

Schweiz. Zürich. [Weibliche Studenten.] Wir theilten kürzlich mit, daß an der Universität zu Zürich acht Damen Medicin studiren. Acht Damen studiren dort allerdings, aber nur sieben von ihnen Medicin; die achte, eine Russin, ist bei der philosophischen Facultät immatriculirt. Von jenen sieben sind zwei gleichfalls Russinnen, drei Engländerinnen, eine ist Amerikanerin und eine Schweizerin. Schon vor ein paar Jahren promovirte in Zürich eine junge Russin als Doctor der Medicin. — Die treffliche Kapp'sche Erziehungsanstalt für die weibliche Jugend in Zürich bereitet, wie schon mitgetheilt, junge Damen für die Universität vor.

England. London, 1. April. [Nach dem Ausweise des Schatzamtes] beträgt die Einnahme des letzten Quartals 20,109,888 £., ergiebt mithin gegen das entsprechende Quartal des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 731,314 £. Die Einnahmen der Accise, Stempel, Einkommensteuern und der Post haben zugenommen, während die der Zölle um 62,000 £. abgenommen haben. Die Gesammteinnahmen des verflossenen Finanzjahres ergaben 72,591,991 £., mithin eine Mehreinnahme von 2,991,772 £.

LC. **Rußland.** [Die Universität Dorpat] ist für die Russificirung der Ostseeprovinzen bis jetzt ein Haupthinderniß gewesen. So beschränkt die Lehrfreiheit an derselben auch gewesen ist, so kam der Geist deutscher Wissenschaft doch immer durch sie zur Geltung. Es darf deßhalb nicht verwundern, daß die in verschiedener Weise vorgenommenen Russificirungsbestrebungen sich jetzt besonders gegen die Universität richten. Es sind in dieser Beziehung in der letzten Zeit sehr beunruhigende Nachrichten von Petersburg in Dorpat angekommen. Nach einer Nachricht heißt es, die Universität werde ganz aufgehoben, die vom Auslande berufenen Lehrer pensionirt und die russischen Unterthanen an andere russische Universitäten versetzt werden. Nach einer anderen Nachricht wird die Universität zwar erhalten bleiben, aber in eine russische umgewandelt werden. Darin stimmen also Alle überein, daß Dorpat als deutsche Hochschule bald aufhören werde zu existiren.

— [Eine neue Barbarei] der Regierung berichtet die B. B.-Ztg. als bevorstehend. Für die Juden in Congreß-Polen soll wieder einmal die Zeit der Bart-Executionen beginnen. Man erzählt sich nämlich, daß die Bärte der Juden, welche dem seligen Nikolaus so sehr mißfielen, baldigst mittelst Ukases außer Mode gesetzt werden sollen. Da aber die Russische Regierung stets human und liberal ist, wird sie allen jenen Israeliten, die besonders darum bitten, das Barttragen wohl gestatten, nur müßten die Bittsteller eine kleine Steuer für die gnädige Bewilligung entrichten. Sintemalen jedoch nicht alle „Menschen und Juden" gleich reich sind, so wird der Aermere bloß 23 Rubel, der Reichere 50 Rubel und der ganz Reiche 150 Rubel jährlich für den Bart zu bezahlen haben.

Italien. [Das Grünbuch über die römische Frage] ist endlich dem Parlament vorgelegt, natürlich nicht ohne eine gründliche Censur in Rücksicht auf die französische Regierung. Dennoch bestätigt es einige Thatsachen, die ihrer Zeit von den Officiösen in Paris hartnäckig geleugnet wurden. Die Actenstücke beginnen mit dem 7. December 1867. Das bekannte „Niemals", welches Rouher im gesetzgebenden Körper über die römische Frage ausgesprochen, giebt dem italienischen Cabinet Veranlassung zu einer Interpellation, der ein Schriftwechsel hin und her folgt, welcher schließlich im Sande verläuft, aber die Thatsache constatirt, daß damals in Paris der Plan, die römische Frage durch eine europäische Conferenz zu lösen, sehr lebhaft betrieben wurde. Dieser Plan, der der nationalen Politik Italiens für immer eine Schranke setzen sollte, zerschlug sich vollends durch jene Rede Rouhers. — Bemerkenswerth ist ferner eine Depesche, welche die hartnäckig abgeleugnete französisch-spanische Coalition in Angelegenheit Roms bestätigt. Die Depesche ist vom 6. Januar 1868 und an den italienischen Gesandten in Madrid, Corti, gerichtet. Menabrea erklärt, daß Italien die Intervention einer dritten fremden Macht auf dem päpstlichen Gebiet nicht dulden werde. Trotz dieses Protestes dauerten bekanntlich die Verhandlungen zwischen Madrid und Paris fort und ihr Abschluß sollte im vorigen Herbste eben durch die Zusammenkunft in Biarritz besiegelt werden, als die spanische Revolution allen diesen Anzettelungen ein jähes Ende bereitete. — Die späteren Depeschen sind von geringem Interesse. Die italienische Regierung kommt fortwährend auf den Abzug der französischen Truppen aus dem römischen Gebiete zurück; ihre Anwesenheit bestärke nur den heiligen Stuhl in der Hartnäckigkeit, mit welcher er jedes billige Abkommen mit Italien verweigere, sie verletze das italienische Nationalgefühl und erschwere der Regierung ihre Aufgabe nach allen Seiten. Die französische Regierung dagegen erwidert immer wieder, die Gemüther in Italien seien noch immer nicht beruhigt genug, um einen Abzug der französischen Besatzung möglich zu machen. Die wiederholten Vorstellungen der italienischen Regierung haben bekanntlich keinen Erfolg gehabt, wie die Depesche Menabrea's vom 23. November 1868 schließlich mit tiefem Bedauern und unter nochmaliger Zurückweisung der in Paris geltend gemachten Gründe constatirt.

Spanien. [Kapelle.] In Madrid ist eine presbyterianische Kapelle eingeweiht worden. Der Saal, welcher mehr als tausend Personen faßt, war gedrängt voll, alles ging ohne Störung vor sich. Es heißt, daß der Gemeinde-

rath von Madrid den Protestanten ein Grundstück zum Bau einer Kirche anbieten will. Die dazu bestimmte Stelle ist ein kleiner Platz, genannt el Quemadero, der Ort, wo man ehedem die Ketzer verbrannte.

— [Ueber die Chancen der Thronbewerber] schreibt der Pariser Correspondent der „Elb. Ztg.": Während die Cortes sich immer mehr mit der Candidatur Don Fernandos befreunden, macht sich in den Reihen des Heeres immer stärker eine Gegenströmung geltend. Der Correspondent des „Constitutionnel" scheint derselben jedoch eine zu große Bedeutung beizulegen. Nach ihm stünde einem militärischen Pronunciamento zu Gunsten des Sohnes der vertriebenen Königin nichts Anderes entgegen, als die Ungewißheit, wen man mit der Regentschaft betrauen solle, so lange der Prinz von Asturien noch minderjährig ist. Begreiflicherweise wird die Agitation für Abschaffung der Conscription in den militärischen Kreisen nicht mit freundlichen Augen angesehen; in der baldigen Ernennung eines Königs sucht man Gegengewicht gegen dieselbe. Die Officiere der Madrider Garnison waren ursprünglich der Candidatur des Herzogs von Montpensier zugethan. Sie haben sich jedoch überzeugt, wie viele Schwierigkeiten derselben nicht nur in der Abneigung des Landes, sondern auch in dem Widerstreben Frankreichs sich entgegenstellen; sie wandten sich also der von Frankreich offenbar begünstigten Candidatur des Prinzen von Asturien zu. Wenn übrigens Prim von dieser Seite einen Handstreich befürchtete, würde er schwerlich sich während der Ostertage von Madrid entfernt haben. Der erwähnte Correspondent läßt freilich durchblicken, daß der Marschall einer Combination, wie die dargelegte, nicht gerade feindlich gegenüberstehe. Wie dem nun auch sein mag, so beharren die Cortes bei ihrer Absicht, vor der Entscheidung über die definitive Staatsform zunächst die Verfassung zu berathen.

Amerika. New-York, 17. März. [Militärische Maßregeln.] Dem „Herald" zufolge hat der Marineminister die Verstärkung des westindischen Geschwaders anbefohlen. Mehrere dem Pacificgeschwader attachirte Kriegsschiffe haben Ordre, sofort nach den westindischen Gewässern in See zu stechen. Allem Anscheine nach wird mit diesen Maßnahmen beabsichtigt, der spanischen Behörde auf Cuba zu zeigen, daß die Vereinigte Staaten-Regierung die Interessen ihrer Bürger auf dieser Insel zu schützen entschlossen ist. Das Erscheinen eines starken amerikanischen Geschwaders in den cubanischen Gewässern dürfte indeß nicht zu Reibungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten Anlaß geben

— [Repressalie.] Vor Kurzem (schreibt die Illinois Staats-Ztg.) ist der Fall vorgekommen, daß die Wittwe eines in Joliet verstorbenen, aus Bayern gebürtigen Bürgers von Illinois in Augsburg, wohin sie zurückgekehrt war, vom Gerichte aufgefordert wurde, zu erklären, mit welchem Rechte sie und ihr Kind den Namen ihres verstorbenen Mannes trügen. Da sie sich auf die im Staate Illinois geschlossene Ehe berief, ward ihr bedeutet, daß diese Ehe nichts gelte; daß sie in den Augen des bayerischen Gesetzes nur als Concubine und ihr Kind als ein uneheliches anzusehen sei; und daß sie daher den Namen des Gatten, resp. Vaters nicht tragen dürften. Ein angesehener deutscher Rechtsanwalt von Chicago hat sich nach Springfield begeben, um die Legislatur zum Erlaß eines Gesetzes zu bestimmen, welches verfügt: „Daß vom 1. Januar 1871 an im Staate Illinois keine außerhalb desselben geschlossene Ehe als gültig anerkannt werden soll, wenn sie nicht in einem Staate geschlossen ist, welcher die in Illinois geschlossenen Ehen als giltig anerkennt. Das Gesetz soll den Regierungen von Bayern und Würtemberg 21 Monate Zeit geben, innerhalb welcher sie ihre eigenen barbarischen Gesetze widerrufen können. Thun sie das, so ist der Zweck vollkommen erreicht und das proponirte Gesetz wird zu einem todten Buchstaben.

Danzig, den 3. April

* [Uebersicht der Dampfschiffverbindungen zur Beförderung der Correspondenz nach außereuropäischen Ländern 2c.] (Zusammengestellt Anfang April auf Grund der Materialien der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes.)

Nach **Australien und Neuseeland** (über Alexandrien und Suez): von Triest am 24. April, 12 Uhr Abends, von Marseille 25. April, 7 Uhr früh, von Southampton am 17. April, 15. Mai, 2 Uhr Nachm.

Nach **Brasilien, Buenos-Ayres, Montevideo**: von Southampton am 9. April, 9. Mai, Mittags, von Liverpool am 20. April, 20. Mai, von Bordeaux am 25. April, 11 Uhr Vorm., von Antwerpen am 1. April, 1. Mai.

Nach **Canada**: von Liverpool am 1., 8., 15., 22., 29. April Abends, von Londonderry am 2., 9, 16., 23., 30. April Nachm. (Siehe auch Ver. Staaten von Amerika.)

Nach **Cap der guten Hoffnung** und **Port Natal**: von Devonport 10., 25. April früh. (Nach Port Natal nur am 25. jeden Monats.)

Nach **China, Japan, Ceylon, Singapore, Batavia**: von Triest am 10., 24. April 12 Uhr Abends, von Marseille 11., 25. April 7 Uhr früh, am 17. April, 15. Mai, 5 Uhr Nachm., von Southampton am 3., 17. April, 1., 15., 29. Mai, 2 Uhr Nachm.

Nach **Indien (Bombay, Madras, Calcutta)**: von Triest am 3., 10., 17., 24. April 12 Uhr Abends, von Marseille am 4., 11., 18., 25. April 7 Uhr früh, von Southampton am 3, 10., 17., 24. April, 2 Uhr Nachm.

Nach **Mauritius** (über Réunion): von Marseille am 17. April, 15. Mai 5 Uhr Nachm.

Nach **Mexiko**: von Southampton am 2. April, 2. Mai, 11½ Uhr Vorm., von Liverpool am 10. April, 10. Mai, von St. Nazaire am 16. April, 16. Mai.

Nach **Venezuela**: von Southampton am 2., 17. April, 2., 17. Mai, von Liverpool am 5. April, 5. Mai, von St. Nazaire am 8. April, 8. Mai.

Nach den **Vereinigten Staaten von Amerika, Canada**: von Liverpool am 3., 7., 10., 14., 17., 21., 24., 28. April, Vorm., von Queenstown am 1., 4., 7., 8., 11., 14., 15., 18., 21., 22., 25., 28., 29. April, Nachm., von Southampton am 6., 13., 20., 27. April Nachm., von Hamburg am 7., 14., 21., 28. April, früh, von Bremen am 3., 10., 17., 24. April, früh, von Brest 10., 24. April Nachm.

Nach **Westafrika (Sierra Leone, Liberia, Fernando-Po)** über Madeira und Teneriffa: von Liverpool am 10., 24. April; über Lissabon nach Dakar (Gorce): von Bordeaux am 25. April 11 Uhr Vorm.

Nach **Westamerika (Chili, Peru, Ecuador, Californien)**: von Southampton am 2, 17. April, 2., 17., Mai, 11½ Uhr Vorm., von St. Nazaire am 8. April, 8. Mai.

Nach **Westindien und Central-Amerika, Vereinigte Staaten von Columbia**: von Southampton am 2., 17. April, 2. 17. Mai, 11½ Uhr Vorm., von St. Nazaire am 8., 16. April, 8, 16. Mai, von Liverpool am 20. April, 20. Mai.

⁑ [Lehrlings-Turnen] Es wurde im verflossenen Winter wie im Winter 1867/68 unter Leitung der Vorstände der beiden hiesigen Turnvereine vom 1. November v. J. bis zum 14. März d. J. an jedem Sonntage, also 20 Mal, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Turnlokale der Feuerwehr auf dem Stadthofe, theils riegenweise unter Vorturnern der Vereine, oder der Lehrlinge selbst, an allen Geräthen geturnt, theils wurden in der Gesammtheit Frei- und Ordnungsübungen, Turnspiele, Ring-, Lauf- und andere gymnastische Uebungen abgehalten, zuweilen auch der Chorgesang einfacher Volks- und Turnlieder geübt. Kurze Vorträge über Geschichte und Bedeutung des Turnens wurden nach Bedürfniß eingestreut. Ueberhaupt hatte der Turnbetrieb einen wesentlich pädagogischen Character und wurde, ähnlich wie das Turnen in den Schulen, nach der Methode von Spieß betrieben. Der Unterricht für die Lehrlinge war ganz frei, denn die Turnvereine übernahmen auch die Kosten für Erleuchtung, Heizung, Bedienung 2c. In die Liste waren 97 Lehrlinge in den Altersgrenzen von 14 bis 21 Jahren, — die meisten 15 bis 18 Jahre alt — eingetragen und ihrer Größe nach, die zwischen 4 Fuß bis 5½ Fuß variirte, in 6 Riegen eingetheilt. Aus dem vorigen Cursus hatten sich wiederum 50 einschreiben lassen, darunter mehrere, die mit gutem Erfolge an den damaligen Uebungen Theil genommen hatten. Leider fand bis gegen Ende der Uebungszeit ein so starker Abgang statt, daß die Liste zuletzt nur noch 38 Theilnehmer nachwies. Eine gleiche Anzahl hat leider nur ein bis zwei Mal, höchstens drei bis vier Mal den Turnstunden beigewohnt; es waren dies zum größten Theile solche, die mehr von dem Reiz der Neuheit, als von tieferem Interesse zur Sache angezogen waren. Bei Vielen war der Besuch sehr unregelmäßig. Diejenigen, welche drei bis vier Mal unentschuldigt fortblieben, mußten ohne Weiteres gestrichen werden. Es waren fast alle Gewerke, am meisten Maler und Lackirer, Tischler und Drechsler, Buchdrucker und Mechaniker, Schuhmacher, Schlosser 2c. und auch Handlungs-Lehrlinge vertreten Schneider, Schmiede, Fleischer, Schornsteinfeger jedoch gar nicht, was namentlich in Betreff der ersteren auffällt. Die Betheiligung war Anfangs am Höchsten und stieg bis auf die Zahl von 59; gegen das Frühjahr hin sank diese Zahl auf 24 herab. Nach dem Durchschnitt berechnet, waren in jeder der 20 Turnstunden 33 Turner anwesend. Nicht unter zehn Mal haben 34 und unter diesen etwa die Hälfte 16 bis 20 Mal geturnt. Den fleißigeren und sonst geeigneten Lehrlingen wurde gestattet, sich durch Theilnahme an den Uebungen der Vereine weiter auszubilden. Gehorsam, Ordnung und guter Wille wurden nur durch Wort und Beispiel aufrecht erhalten und sind, einen einzigen Fall ausgenommen, in erfreulicher Weise beobachtet worden. Einige Lehrherren resp. Väter haben ihre Theilnahme an die Sache durch zeitweiligen Besuch des Turnplatzes zu erkennen gegeben; wünschenswerth würde es sein, wenn dies Beispiel künftig von recht vielen Lehrherren befolgt würde, denn dadurch, daß sie der Sache Theilnahme zeigen, flößen sie die letztere auch ihren Lehrlingnn ein. Leider wird aber ein großer Theil der jungen Leute durch Gleichgültigkeit, vielleicht gar Antipathie ihrer Lehrmeister gegen die Sache, selbst lau und irre gemacht. Möchten doch die betr. Lehrherren 2c. bedenken, daß die Turnübungen dazu beitragen, ihre Zöglinge anstellig und kräftig, aufmerksam und ordnungsliebend zu machen und ihnen ein reines, Geist und Herz ermunterndes Vergnügen zu verschaffen. Es kann hier wiederum nicht unerwähnt bleiben, wie sehr eine geeignete Turnhalle dazu beitragen würde, das Turnen, — dessen Nutzen für eine heilsame Entwickelung unserer Jugend wohl nur von Wenigen verkannt wird, zu fördern. Ein auswärtiger Turnlehrer, der unser Turnlokal gesehen, sagt darüber in der Leipziger Turnzeitung Folgendes: „Der Turnraum für das Winterturnen scheint früher ein Pferdestall gewesen zu sein, und ist für eine Stadt wie Danzig erbärmlich. Der Raum ist kaum ausreichend für eine starke Classe."

Vermischtes.

Brieg, 31. März. [Doppelselbstmord.] Hier tödtete sich vor einigen Tagen ein erst kurze Zeit glücklich verheirathetes, den sog. gebildeten Ständen angehöriges Ehepaar durch Cyancali. Dem Manne, welcher an einer Fußkrankheit litt, war vor Kurzem vom Arzte eine Amputation als nothwendig angekündigt worden. Nach den hinterlassenen Briefen hatte die traurige Aussicht auf diese lebensgefährliche Operation die beiden Gatten in den Tod getrieben.

Marklissa (Reg.-Bez. Liegnitz), 28. März. [Unglücksfall.] In der ersten Morgenstunde des 22. März brach die Wohnstubendecke der zur Miethe wohnenden Putzmacherin Wittwe Baumgart zusammen und tödtete deren 71jährige Mutter und deren einzige Tochter. Die Wittwe Baumgart war bis an den Kopf verschüttet und konnte nur mit großer Mühe aus dem Schutt hervorgezogen werden, trug auch einen Schlüsselbeinbruch davon. Wie die meisten hiesigen Häuser fast ganz hölzern und sehr alt sind, so auch das Haus der Unglücksstätte. Durch die herabgefallenen Balken, den Lehm und die schweren Steine, womit der Bodenraum über der Decke zur Sicherung vor Feuersgefahr noch gepflastert war, waren die Unglücklichen so verschüttet, daß die augenblickliche zahlreiche Hilfe eine Stunde lang angestrengt arbeiten mußte, ehe die Leichen gefunden wurden.

— [Verschüttung.] Der Berner „Bund" vom 25. d. M. schreibt: Dreißig italienische Arbeiter wollten, von Domo d'Ossola kommend, am letzten Sonnabend Abends den Simplon passiren. Bis zur Kaltwasser-Galerie ging die beschwerliche Reise gut von Statten; von dort nahmen sie zwei Straßenwärter als Führer mit. Aber sie waren noch nicht weit gekommen, als plötzlich eine ungeheure Lawine auf sie hereinstürzte und alle 32 Mann unter ihren Schneemassen begrub. Zwanzig von den Italienern gelang es, sich zu retten; die übrigen zwölf, darunter die beiden Straßenwärter, liegen an der Unglücksstätte begraben.

— Der Auswanderung nach Amerika gegenüber ist hervorzuheben, daß seit mehreren Jahren die Einwanderung aus Schweden, namentlich von Dienstboten, nach Schleswig-Holstein 2c. im Zunehmen begriffen ist. In Schleswig-Holstein erhält bei dem wachsenden Begehr nach Knechten ein solcher auf den großen Gütern schon einer jährlichen Lohn von 60 Rt. baaren Geldes, sonstige Zuwendungen nicht eingerechnet. Bekanntlich liefert Schweden außerdem noch ein starkes Contingent von Auswanderern nach Amerika, was bei der dünnen Bevölkerung ins Gewicht fällt.

— [Ein wahnsinniger Rabbiner.] Munkacser Berichte melden, daß der dortige Rabbiner während der Predigt wahnsinnig geworden sei. Der Munkacser Rabbiner war das fanatischeste Mitglied der orthodoxen Partei im israelitischen Congreß in Pest. Er war derselbe, der im Congreß stets die bekannten tumultuarischen Scenen hervorrief.

Brüssel, 28. März. [Die Kaiserin Charlotte.] Die Wittwe des unglücklichen Kaisers Max ist bettlägerig; außer der Gehirnaffection, die im Zunehmen ist, untergräbt ein schleichendes Fieber ihre Kräfte. — Der König und die Königin von Belgien gehen täglich von Brüssel in das Schloß Laeken, das sie bewohnt, um sie zu trösten und zu zerstreuen; sie bleiben dort immer stundenlang. Die Königin bleibt gewöhnlich von 11 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends, um welche Zeit die Kranke einzuschlafen pflegt. Dann erst kehrt sie in ihr Palais nach Brüssel zurück.

London. [Der deutsche Schwindler „Graf C. E. Raps von Reitzenstein",] etwa 45 Jahre alt, dessen wir unlängst erwähnten, stand wiederum unter der Anklage des Betruges vor dem Polizeigericht. Reimers, ein deutscher Geheim-Polizist, der den Angeklagten verhaftet hatte, sagte, daß er seit der ersten Verhandlung nicht weniger als 15 Briefe aus verschiedenen Orten von Leuten erhalten habe, welche vom Angeklagten hintergangen worden seien Mehrere Geschäftsleute, denen der Herr Graf ein unprofitlicher Kunde gewesen war, erschienen als Zeugen. Sonst ergab sich noch aus den Verhandlungen, daß der Angeklagte, wiewohl er bei seiner Hauswirthin, wie bei einer anderen reichen englischen Dame von Rang um ihre Hand anhielt, verheirathet ist. Auf eine Frage des Richters, ob er denn wirklich ein preußischer Graf sei, folgte die Antwort, er wolle mit der Zeit erklären, wie es sich damit verhalte. Die Verhandlungen wurden bis Freitag vertagt.

London. [Gefährlicher Sitz.] Zur Feststellung der Ursachen, welche die vor Kurzem in einem der Kohlenschächte bei Wigan stattgefundene Explosion herbeigeführt haben, waren, wie ein französisches Blatt erzählt, zwei Regierungs-Commissare beordert, die an Ort und Stelle Untersuchungen anstellten, event. größere Vorsichtsmaßregeln veranlassen sollten. Die Verhandlungen wurden in den unterirdischen Gängen selbst geführt und hatte man, um den Regierungsbeamten annehmbare Sitze zu bereiten, zwei in der Nähe befindliche Säcke herbeigeschafft. Als der eine Commissar im Laufe des Gesprächs bemerkte, daß ihm die Luftcirculation in den Stollen nicht lebhaft genug erscheine, zündete der Minen-Inspector an dem Licht seiner Petroleumlampe eine kleine Quantität Pulver an, um durch die Schnelligkeit des abziehenden Dampfes jene Behauptung zu widerlegen. Die Commissare fanden ein solches Experiment gefährlich und ermahnten den Inspector zur größten Vorsicht. „Sie haben doch — fragten sie — das Pulver, das zu den Arbeiten gebraucht wird, gut aufbewahrt?" Die Antwort, daß dasselbe in Säcken wohlverpackt sei und nur je nach Bedarf aus denselben entnommen werde, beruhigte die Beamten. „Gut so — fuhr der Commissar fort und ohne Zweifel befinden sich die Pulversäcke an einem sichern Orte?" „O, an einem vollständig sicheren Orte, Herr," erwiderte der Inspector; „Sie sitzen darauf". Die explodirende Wirkung dieser Worte kann man sich denken. Die Commissare verließen schleunigst den gefahrdrohenden Ort und der Inspector wurde entlassen.

London. [Eine Predigten-Fabrik.] Es ist eine bekannte Sache, daß die Geistlichkeit der englischen Staatskirche ihre Kanzelreden nicht frei vorträgt, wie die Prediger der Dissentergemeinden, sondern meist vom Blatte abliest. Zahlreiche Sammlungen derartiger Vorträge sind in den Druck und Buchhandel übergegangen, daneben aber ist seit langer Zeit schon ein einträgliches und schwunghaftes Geschäft mit geschriebenen Predigten getrieben worden, die durch Anzeigen in allen möglichen Zeitungen ausgeboten wurden. Neuerdings aber hat die Nachfrage so zugenommen, daß ein unternehmender Buchhändler die Geistlichkeit durch Circular davon in Kenntniß setzt, er werde demnächst eine nur aus Kanzelreden bestehende Wochenschrift, ausschließlich für die Geistlichkeit bestimmt erscheinen lassen. Die Sache macht einiges Aufsehen und der Spott dürfte eine Reaction gegen die trägen Pfründeninhaber erzeugen.

London. [Verbindung zwischen Eisenbahnpassagieren und Zugführern.] Am 2. April tritt die neue Parlamentsacte in Kraft, der zufolge alle Personen- und Schnellzüge, welche mehr als 20 englische Meilen zurücklegen, ohne anzuhalten, mit einem wirksamen Communicationsmittel zwischen Passagieren und Zugführer versehen sein müssen. Zum Besten von continentalen Besuchern Englands sei erwähnt, daß von besagter Communication nur in Fällen der Noth Gebrauch gemacht werden darf, und daß Passagiere, welche sich des Apparates ohne hinreichenden Grund bedienen, einer Geldbuße von 5 L. verfallen.

Neapel, 26. März. [Der afrikanische Ursprung des letzten Sandregens] ist nicht zu bezweifeln, nachdem Sand in größerer Menge gleichzeitig an der calabrischen und sicilischen Küste gefallen ist. Am 23. d. hat sich das Phänomen wiederholt, wobei der Wind aus Südost kam mit einer Geschwindigkeit von 800 Metern in der Minute, während der Barometer des Observatoriums (57 Meter über dem Meeresspiegel) 637 Millimeter zeigte. (A. A. Z.)

— [Eine Schiffszeitung.] Auf dem zwischen Louisville und Neworleans fahrenden Dampfer „Richmond" erscheint eine Zeitung, die „Richmond Head Light". Ein Redakteur und ein Setzer sind in diesem sicherlich einzig in seiner Art dastehenden Blatte, welches drei bis vier Mal während jeder Fahrt herauskommt, beschäftigt, welches Vorkommnisse des Stromlebens bespricht, außerdem aber von Hotelwirthen und anderen Geschäftsleuten vielfach zur Verbreitung von Annoncen benutzt wird.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 2. April 1869. Wind: O.

Angekommen: Smith, Scottish Maid, Dysart; Innis, Progreß, Burntisland; Munro, Vino, Wemyß; Craxer; Jessie Bennet, Dysart; sämmtlich mit Kohlen. - Brandt, Carl, Stolpmünde, Güter. — Kraeft, Teutonia, Stralsund, Ballast.

Gesegelt: Friis, 5 Soedskende, Norwegen, Getreide.

Ankommend: 2 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 2. April.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	335,8	1,2	W	schwach	bedeckt, starker Nebel.
7	Königsberg	336,2	—0,2	W	s. schwach	heiter.
6	Danzig	336 1	0,9			heiter, Reif.
7	Cöslin	336,0	- 1,3	SO	schwach	heiter.
6	Stettin	336,0	0,6	N	schwach	bedeckt, Nebel.
6	Putbus	334,2	0,6	N	schwach	fast heiter.
6	Berlin	334 2	1.9	O	schwach	heiter.
7	Köln	333,8	2,0	N	schwach	heiter.
7	Flensburg	335,9	1,2	SW	s. schwach	bezogen.
7	Haparanda	334,7	—10,5	SW		heiter.
7	Stockholm	336,1	—1,9	NNW	schwach	heiter.
7	Helder	336,3	3,4	SSO	schwach	heiter.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

* Eilzug
** Courierzug (1. und 2. Kl.) | von Dirschau ab.

Abgang nach	Berlin	*4,50 früh.,	11,41 Vormittags,	**6,57 Abends.
Ankunft von	Berlin	**9,49 Vormittags,	4,1 Nachmittags,	10,22 Abends.
Abgang nach	Königsberg (Eydtkuhnen.)	**7,54 früh,	11,41 Vormittags,	*7,26 Abends.
Ankunft von	Königsberg (Eydtkuhnen.)	*7,26 früh,	4,1 Nachmittags,	**9 Abends.

Neufahrwasser		früh	Vorm.	Nachm.		Abds.
Abgang nach	Legethor	7,41.	10,4.	1,29.	4,16.	9,15.
Abgang nach	Hohethor	7,57.	10,18.	1,45.	4,32.	9,31.
Ankunft von	Hohethor	9,17	11,14.	3,32.	6,28.	10,32.
Ankunft von	Legethor	9,31	11,26.	3,46.	6,42.	10,46

Zufolge Verfügung vom 1. ist am 2. April 1869 in unser Gesellschaftsregister bei No. 31 eingetragen worden, daß die Direction (der Vorstand) der Danziger Privat-Actien-Bank für die Zeit vom 1. April 1869 bis zum 1. April 1870, aus:

dem Director Schottler,
dem Kaufmann John Sprot Stoddart,
dem Commerz- und Admiralitäts-Rathe Theodor Bischoff,

sämmtlich zu Danzig, besteht. (9897)

Danzig, 2. April 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 21. Januar 1869.

Folgende dem Kaufmann **Carl Friedrich Behrendt de Cuvry** gehörige Grundstücke belegen in

1) Weichselmünde unter No. 70 der Hypotheken-Bezeichnung, abgeschätzt auf 1679 Rt. 15 Sgr., und
2) Heubude unter No. 3A. und 3D. der Hypotheken-Bezeichnung, zusammen abgeschätzt auf 16088 Rt. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau 5 einzusehenden Taxe, sollen in dem neu angesetzten Licitationstermine

am 7. August 1869,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7160)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 10. November 1868.

Die dem Bauführer **Richard Eduard Herrmann Seick** in Berlin gehörigen Grundstücke hieselbst in der Böttchergasse No. 23 und 32 des Hypotheken-Buchs, zusammen abgeschätzt auf 13,405 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe sollen

am 17. Juni 1869
Vormittags 11½ Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer No. 17 resubhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer, Bauführer **Richard Eduard Herrmann Seick**, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4451)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
den 13. Februar 1869.

Die dem Ziegelmeister **Carl Müller**, jetzt dem Kaufmann **Fabian Kalischer** gehörigen Grundstücke Podgórz No. 7, abgeschätzt auf 5016 Rt. 3 Sgr. 3 Pf., und Podgórz No. 82, abgeschätzt auf 2753 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einsehenden Taxe, sollen

am 16. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8446)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Mewe,
den 27. Februar 1869.

Das früher dem **Joseph Nadolny** jetzt dem **Johann Nadolny** zugehörige, in Groß-Jesewitz belegene aus Parzellen der Grundstücke Groß-Jesewitz Nr. 10 und 11 bestehende Grundstück von etwa 139 Morgen 128 □Ruthen preußisch, bebaut mit einem Wohnhause und einer Scheune, abgeschätzt auf 5203 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) der Altsitzer Franz Broza,
2) die Johann und Catharina geb. Wisniewska-Poznanski'schen Eheleute,
3) die Adam und Brigitte geb. Nowack-Niklewski'schen Eheleute

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8598)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Caspary** zu Berent ist der Rechtsanwalt **Knirim** von hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Berent, den 25. März 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

¼, ½ u. ¹⁄₁ Lotterieloose zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Goldfische empf. **August Hoffmann**, Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreisgericht zu Neustadt, Westpr.,
den 27. November 1868.

Das dem Gutsbesitzer **August Heinrich Wilke** gehörige Schulzengut, Pogorsz No. 1, abgeschätzt auf 20,339 Rt. 16 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. Juni 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Subhastat **August Heinrich Wilke** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4320)

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Graudenz,
den 4. Januar 1869.

Das zu Grutta unter No. 27 belegene, dem **Joseph Gesicki** und dessen Ehefrau **Franziska geb. Nehring**, gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 7100 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6. September 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger **Michael Karaczewski** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6116)

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 11. Februar cr. betreffend die Ermordung eines Müllergesellen auf der Feldmark Dirschau am 20. Januar cr. bemerken wir:

Die Angaben in jener Bekanntmachung: daß der Erschlagene ein Brandenburger, von Profession ein Müller gewesen sei, zuletzt in Pasewalk (Pommern) gearbeitet habe und auf der Reise nach Danzig begriffen gewesen sei, daß er sich erst etwa ½ Stunde vor seiner Ermordung aus Dirschau entfernt, und bei seiner Entfernung im Besitze einer Tasche befunden habe, welche ähnlich einer Jagdtasche von gelbem Leder, an einem gelben Lederriemen um den Hals zu tragen gewesen, an der Leiche aber vermißt sei,

beruhten darauf, daß einige Zeugen die Leiche des Ermordeten, als einem Manne angehörig recognoscirten, welcher vom 19. Januar cr. bis 6 Uhr Morgens des 20. Januar cr. in einem der hiesigen Schanklokale logirt hatte, und auf den die obigen Angaben paßten. Wie sich jetzt indeß herausgestellt hat, lebt dieser Mann. Mit der Feststellung der Nichtidentität dieses Mannes mit dem Erschlagenen, sind natürlich auch alle jene Angaben hinfällig geworden, und wird deshalb die gedachte Bekanntmachung dahin deklarirt:

daß über die Herkunft, die Profession des Erschlagenen, seine letzte Arbeitsstelle, das Ziel seiner Reise, seinen letzten Aufenthaltsort und den Besitz an einer Tasche hier nichts bekannt und daraus, daß die Kleider des Erschlagenen und seine sonstigen Sachen auch in ihren innersten Theilen nicht den geringsten Mehlstaub zeigen, vielleicht anzunehmen ist, daß der Erschlagene gerade kein Müller gewesen ist. (9742)

Dirschau, den 25. März 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission

In dem Concurse über das Vermögen des Tischlermeisters **Johann Andreas Fenski** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **29. April 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 7. Mai 1869,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richters **Plehn** im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe **Kroll**, Dr. **Meyer**, **Hoffmann**, **Paucke** und **Jacobson** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, 18. März 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9573)

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen Rabatt. **Annoncen-bureau von Eugen Fort in Leipzig.**

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis) Motten &c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (1513)

Wilh. Drevling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Aerztliches Zeugniß.

Daß der von Hrn. Martin Reichel in Würzburg erfundene **vegetabilische Augenheil-Balsam** bei Augenleiden jeder Art von mir angewendet worden ist, bezeuge ich um so bereitwilliger, da ich bei mehrfach mit demselben angestellten Versuchen stets ein günstiges Resultat erzielt habe, und ist derselbe Augenkranken angelegentlich zu empfehlen.

Dr. Wiebe,
prakt. Arzt in Leipzig.

Dieser **Augenheil-Balsam** ist zu haben in Cartons zu 1 Thlr. mit Gebrauchsanweisung bei **Carl Marzahn**,
(7475) Danzig, Langenmarkt 18.

Ende Monats April c. soll auf der Ostbahn-Station Ludwigsort eine größere Anzahl direct importirter tragender Stärken, junger Kühe, so wie junger Sprungstiere, Holländer Race, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkauft werden, worauf die sich dafür interessirenden Herren Fachgenossen aufmerksam gemacht werden.

Die Anzahl und Art des zum Verkauf kommenden Viehes, so wie der Tag der Auction werden später bekannt gemacht werden.

Ludwigsort, im März 1869.

Der geschäftsführende Ausschuß des Unternehmens zur Anschaffung von Holländer Zuchtvieh.

Heidemann. Douglas. Leweck.

Bei Fr. Oldecop's Erben in Oschatz erschien und ist zu haben:

Geheimbuch für Kapitalisten

zur Uebersicht und Verwaltung ihrer Forderungen und Werthpapiere aller Art, sowie deren Zinsen; — auch für erborgte Kapitale zu benutzen.

(Für Laien ist ein Gebrauchs-Schema beigegeben.) — Fol. auf stark. f. Schreibpapier zu 60 bis 180 Nummern broch. mit schwarzer Mappe für 20 Sgr. franco eingesendet. — Durch alle Buchhandlungen 24 Sgr. baar.

Auf Verlangen auch mit elegantester verschliessbarer Mappe u. stärkerem Buch.

In gleichem Verlage erschien in zweiter Auflage:

Zinsberechnungstabellen à 7½ Sgr. für jeden Kapitalbetrag, zu jedem Zinssatze und für alle Zeiten.

Seit einigen Monaten

litten meine Frau und meine beiden Kinder von 5 und 7 Jahren dermaßen an **hartnäckigem Husten**, daß viele angewandte Heilmittel, selbst ärztliche Hilfe ohne Erfolg blieben und kaufte in Folge dessen eine Flasche des Schlesischen Fenchelhonig-Extracts aus der Fabrik von L. W. Egers in Breslau. Nachdem nun die Leidenden dies Fläschchen nach Vorschrift und beobachteter Diät verbraucht, entnahm ich noch eins. Dies wurde ebenfalls nach Vorschrift eingenommen und sind nun meine Frau und Kinder von diesem lästigen Uebel vollständig genesen. (3831)

Gegen alle Hals- und Brust-Uebel, Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Krampf-, Keuch- und Stickhusten, sowie gegen Verstopfung kann der Schlesische Fenchelhonig-Extract von L. W. Egers in Breslau nicht genug empfohlen werden. Er ist allein zu haben bei: **Herm. Gronau**, Altstädt. Graben 69, **Albert Neumann**, Langenmarkt 38 und **Richard Lenz**, Jopengasse 20, in Danzig, **H. L. Pottlitzer** in Freystadt, **Schultz** in Marienburg, **J. W. Frost** in Mewe, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau.

Das Hospital „Philanthropie" zu Bukarest hat sich durch Einführung des Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres aus der Brauerei Neue Wilhelmsstraße 1 den vielen Heilanstalten, in denen dasselbe mit großem Erfolge als Heilnahrungsmittel angewendet wird, angeschlossen, und bereits durch Dr. Thiermann dem Johann Hoff'schen Central-Depot in Wien bedeutende Aufträge übermittelt. Auch Se. Durchlaucht der Fürst Carl kennt die wunderbare Heilkraft der Hoff'schen Malz-Fabrikate, zu deren Genuß die geschwächten Kranken vertrauensvoll greifen; ebenso dessen erlauchter Vater, Se. Königl. Hoheit, der Fürst Carl Anton zu Hohenzollern-Sigmaringen, der den Fabrikanten zu seinem Hoflieferanten ernannt und außerdem durch Ertheilung der großen goldenen Verdienst-Medaille ausgezeichnet hat.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager in Danzig **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38 und in Marienburg **J. Leistikow**. (9340)

Haydn's 50 Symphonien,

deren No. 16 **die berühmte vielbesprochene**

Oxford-Symphonie

enthäl, sind 4händig von Klage und Burchhardt zum herabgesetzten Preise von 15 Sgr. bei **Heinrichshofen in Magdeburg** erschienen und durch jede Musikalienhandlung zu beziehen.

Mein Bureau befindet sich von heute ab:

Unter den Linden No. 20.

Berlin, 3. April 1869. (9866)

Dr. Horwitz,
Rechts-Anwalt und Notar.

Auf der Domaine **Althausen** bei Culm beginnt

Dienstag, den 6. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

eine Licitation verschiedener Gegenstände aus der Nachlaßmasse des verstorbenen Oberamtmanns **v. Kaweczynski**. Es werden meistbietend verkauft

Luxus-Pferde, Reise-Wagen, Sättel, Geschirr, Pferdedecken

und verschiedene andere Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände. [9546]

Ulmer Sahnenkäse feinster Qualität empfiehlt
C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Schneide-Pflaumenmuß empfiehlt
C. L. Hellwig, Langenmarkt 32.

Oeffentliche Danksagung.

Seit 12 Jahren litt ich am Kehlkopf-Polyp u. konnte ich trotz großer Anstrengung nur ganz heiser sprechen; ich wandte mich an Herrn Dr. Lohse u. schon nach 4-wöchentlicher Operation ist das Uebel nicht nur vollständig beseitigt, sondern kann auch wieder wie früher leicht und deutlich sprechen. Ich kann daher nicht unterlassen dem Herrn Dr. Lohse öffentlichen Dank abzustatten, und ähnlich Leidenden den genannten Herrn empfehlen. (9858)

Danzig, 20. März 1869.

C. Behrendt.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter fabricirt vom Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, **dessen Gebrauch sich das Publikum selbst gegenseitig so vielfach empfiehlt**, ist allein zu haben bei: **Friedr. Walter** in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, **Louis Alsleben** in Neustadt i. Westpr., **Otto Schmalz** in Lauenburg i. Pomm., **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (9227)

Emser Pastillen,

gewonnen aus den Salzen der **Felsenquellen**, von den Herren Aerzten empfohlen, gegen Verschleimungen des Halses, Brust und Magens, sind ächt zu erhalten bei Herrn (1538)

Friedr. Ottow in Stolp und Apoth. E. Schleusener in Danzig.

Die Administration der König Wilhelm's Felsenquellen.

Für Anpflanzungen

empfehle ich aus meinen Baumschulen Obstbäume, Ziersträucher, Solitairbäume, Koniferen, Rosen, Heckensträucher &c. in reichster Auswahl zu billigen Preisen. Ausführliche Preisverzeichnisse gratis und franco. (9872)

H. Lorberg, Baumschulbesitzer.
Berlin, Schönhauser Allee 152.

Für Landwirthe.

Unser Lager von

künstlichen Düngemitteln,

welches unter specieller Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.
(9124) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(9471) Buttermarkt No. 40.

Flottholz ist Hundegasse No. 91 in kleinen und großen Partien billig zu verkaufen. (9818)

Zur gefälligen Beachtung

Die Herren Ritterguts und Gutsbesitzer, welche Güter zu verkaufen oder verpachten Willens sind und sich dazu einer sachkundigen reellen Vermittelung bedienen wollen, bitte ich ergebenst, mir die betreffenden Aufträge gütigst übersenden zu wollen.

M. Stein,
Güter-Agent und Landwirth zu Bialoslіwe an der Ostbahn, Provinz Posen,
im April 1869.

Auf dem Dominium **Ostrowitt** p. Bischofswerder sind (9865)

30 Stück sehr fette Ochsen

möglichst bald zu verkaufen.

Danziger
Privat-Actien-Bank.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den Zinsfuß für Depositen mit 2-monatlicher Kündigung (La D.) vom 5. April c. ab auf 3 pCt. erhöht haben. (9890)

Danzig, den 2. April 1869.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Schottler. Raschke.

Zum eleganten Frisiren und Haarschneiden ladet freundlichst ein (9887)

Richard Lemke,
Coiffeur,
Langenmarkt 39, Eingang Kürschnergasse.

Oefen mit vortheilhafter Steinkohlen-Heizung, Sparheerde mit Brat-Ofen, oben Waschkessel, Back-Ofen, Warmspinde u. s. w. werden aufs Billigste gearbeitet. Bestellungen von auswärts werden gern entgegen genommen bei
Robert Dickau, Töpfermeister, Häkergasse 20.

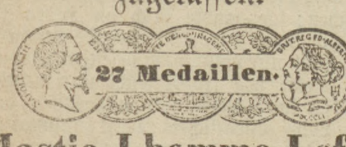
1867er Saalpflaumen, große süße Frucht, versendet bei Abnahme von 500 Pfd. pr. Brutto-Centner $3^1/_2$ Rℳ. mit Sack. Betrag vorher einsenden. Bei Posten noch billiger. (9790)

J. G. W. Roltsch in Weimar.

Französ. Kalkstein für Bildhauer, Nieder-Mendiger Mühl- und Pflastersteine aus eignen Brüchen empfiehlt (8586)

A. von Zweidorff, Cöln a R.

Allein zur Weltausstellung 1867 zugelassen.



Mastic Lhomme Lefort

von den Gärtnern als bestes Mittel anerkannt
kalt zu pfropfen
und die Narben der Bäume und Sträucher zu heilen
(mit Messer oder Spatel aufzutragen).
Angewandt in den Kaiserlichen und Königlichen französischen und fremden Baumschulen.

Fabrik: 162, rue de Paris in Paris (Belleville). Niederlage in Danzig bei Hrn. **Albert Neumann,** Handlung Langenmarkt No. 38.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Matratzen, Keilkissen und starke Schultornister sind zu verkaufen Vorstädt. Graben 8.

Ein Grundstück v. 3 Hufen culm. Abbau mit schönen Gebäuden bei Pr. Holland ist umständehalber mit 2000 Rℳ. Anzahlung und guter Hypothek, schleunigst zu verkaufen durch
(9789) **Wille in Güldenboden.**

In Kokoschken bei Zuckau stehen wegen Wirthschaftsveränderung drei Jahrgänge junge Ochsen, jeder Jahrgang von 4 Stück zum Verkauf. Auch sind daselbst 3 siebenjährige Zugochsen zu verkaufen. (9662)

Ich beabsichtige meine **Stärke-Fabrik** mit dem dazu gehörigen **Maststalle für circa 20 Schweine** zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres Schmiedegasse 23. (9669)

Das adl. Gut Posaren bei Gilgenburg, 1005 Morgen groß, ist Familien-Verhältnisse wegen billig zu verkaufen. Das Nähere daselbst, oder pr. Adresse Adl. Dominium Zandersdorf pr. Wulfshöfen. (9844)

Im Dom. Bietowo bei Pr. Stargard stehen **7 fette Ochsen** und **100 fette Schafe,** sowie auch **150 zur Zucht brauchbare Schafe** zum Verkauf. (9640)

Mehrere hundert Schock gesunde, trockene, büchene Felgen und eichene Speichen stehen billigst zum Verkauf und liefere solche auf Verlangen frei nach Dt. Eylau. (9813)

Löbau, im April 1868.

M. Goldstands Sohn.

Für unser Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suchen wir zum 1. Juli d. J. einen mit diesen Branchen vertrauten Commis. Mit guten Zeugnissen versehene junge Leute mosaischer Confession können sich unter Einsendung dieser Zeugnisse melden bei

Kraft & Lesser
(9812) in Mk. Friedland.

Ein gesitteter junger Mann, welcher einige Jahre im Weingeschäft als Küfer gearbeitet, und sich namentlich in der Bearbeitung der Ungar- und Rothweine Kenntnisse erworben, sucht gegen mäßige Entschädigung, und um sich weiter auszubilden, eine Stelle. Beste Referenzen stehen zur Seite. Geehrte Adressen werden erbeten unter No. 9841.

Fünf schwere Mastochsen
stehen in Felgenau b. Dirschau um Verkauf. (8811)

Ein Doppel-Pult und ein Schreibtisch

wird zu kaufen gesucht. Adressen unter 9880 in der Exped. d. Ztg.

Sollte Jemand bei ca. 8000 Rℳ. baarer Hypotheken-Abzahlung und ein Haus in einer größeren Stadt als Anzahlung, Willens sein ein Landgut zu entriren mit ca. 500 Morgen Weizen-Acker, neuen Gebäuden und vollständigem Betriebs-Inventarium, so bitte ich um gefällige Nachricht und werde gerne nähere Auskunft ertheilen. (9739)

L. G. Rost
in Dirschau.

Auf dem Dominium Grodziczno bei Löbau findet ein unverheiratheter zuverlässiger Gärtner von sofort Stellung. Persönliche Meldung erforderlich.

August Korb in Scheibenberg in Sachsen

empfiehlt sein großes Lager von
Spitzen, Posamenten, Sammetbändern, türkischen, wollenen u. Atlasbesätzen in allen neuen Genres.
In Leipzig zur Ostermesse:
Markt, 11. Budenreihe, Mittelgang.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG.
LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE,** LONDON,
Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.
DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
Thlr. **3. 5.** Sgr.	a Thlr. **1. 20** Sgr.	a **27½** Sgr.	a **15** Sgr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Neue Salzbrunn-Quelle
in
Salzbrunn i. Schl.

Die Füllung dieses **neu** entdeckten, im Laboratorium der Königlichen Universität zu Breslau analysirten und von ärztlichen **Capacitäten besonders** empfohlenen **natürlichen Brunnens** hat begonnen.

Bestellungen auf jede beliebige Anzahl dieses heilkräftigen Mineralwassers nimmt **einzig** und **allein** entgegen (9565)

der Besitzer der neuen Salzbrunn-Quelle
H. Demuth in **Salzbrunn i. Schl.**

Am 1. Mai 1869. — Erste Verloosung
der Herz. Braunschweig. Prämien-Anleihe von 1868

mit Gewinnen von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000** u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung **Thlr. 21** — und steigt successive bis **Thlr. 40.**

Original-Obligationen à Thlr. 20

sind vorräthig bei allen Banquiers u. Geldwechslern des In- und Auslandes u. namentlich bei:

F. E. Fuld & Co.
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

An- und Verkauf aller Anlehensloose, Staatseffekten, Actien 2c. Größere Partien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsencourse mit einer kleinen Provisionsberechnung. (8484)

Neueste Erfindung.

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript No. 18024/1908 mit einem ausschl. Privilegium bevorzugte

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler und Holzarbeiter** zum **Fertigpoliren von neuen Möbeln** und für **Private** 2c. zum **Aufpoliren von alten und abgestandenen,** oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren durch Spiritus gänzlich beseitigt, **da durch Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist;** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten. Alte und abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz,** welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. **— Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmereinrichtung renoviren. Daher für jeden Haushalt nützlich.**

Haupt-Versendungs-Depot bei **F. Müller**
in Wien, VI. Bezirk, Hirschengasse 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Aviso!! Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen practischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin. (7192)

Niederlagen werden überall errichtet.

Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Stettiner Portland-Cement

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Stettin, stets in frischer Waare, in Danzig zu Fabrikpreisen und **nur vollgewichtiger Packung** allein zu haben bei (9531)

J. Robt. Reichenberg,
Lastadie 5.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York
Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Holsatia,	**Mittwoch,**	**7. April**	Morgens	**Westphalia,**	**Mittwoch,**	**28. April**	Morgens
Germania,	do.	**14. April**		***Bavaria,**	**Sonnabend,**	**1. Mai**	
Cimbria,	do.	**21. April**		**Hammonia,**	**Mittwoch,**	**5. Mai**	

Silesia (im Bau).

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℳ. **165,** zweite Cajüte Pr. Crt. Rℳ. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Rℳ. **55.**

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1502)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff", Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisenplatz 7.

Ein elegantes mahagoni Sopha und ein Speisetisch (12 Personen) ist billigst Langgasse 35, 2 Treppen, zu verkaufen. (9891)

Pensionäre (Knaben oder Mädchen) finden bei einer anständigen Beamtenfamilie freundliche und billige Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt Herr Polizeirath **Schwoch** in Danzig.

Fette Hammel werden täglich in jeder beliebigen Stückzahl nach Lebendgewicht verkauft in Koschken bei Zuckau.

Die Grundstücke, Holzschneidegasse 6 u. 5 mit gr. Gart. sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst Holzschneidegasse 6 am Danziger Bahnhof (1 Tr.) (9559)

Ich mache die geehrten Gäste gehorsamst darauf aufmerksam, daß ich erst künftige Woche das **Café Royal,** Breitgasse 66, eröffnen werde. Ergebenst
(9886) **H. Mathesius.**

Offene Stellen für alle Stellesuchende Kaufleute, Landwirthe Forstbeamte, Lehrer, Erzieherinnen, Werkführer, sowie jeder andern Geschäftsbranche oder Wissenschaft werden **direkt und umgehend** Jedem durch die **„Vacanzen-Liste"** nachgewiesen, und zwar **ohne Commissionaire** und **ohne Honorar.** Abonnement geschieht einfach durch Postanweisung mit **1 Thlr.** für 5 Nrn. — **2 Thlr.** für 13 Nrn. **Nähere Auskunft gratis** durch **A. Retemeyer's** Central-Zeitungs-Bureau in Berlin. (9874)

Eine geprüfte Erzieherin, welche schon als solche fungirt hat, und in den Sprachen, in der Musik und in allen Wissenschaften unterrichtet, sucht ein Engagement. Adr. werden erbeten unter 9863 in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling fürs Getreide-Commissions-Geschäft wird gesucht. Selbstgeschriebene Adr. **9857.**

Ein Commis

(Manufalturist), mosaischen Glaubens, sucht von sogleich eine Stelle. Näheres poste restante Mewe unter Litt. S. K. 6. [9843]

Ein junges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle zur Stütze der Hausfrau und kleinen Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, womöglich auf dem Lande. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Prediger Böck. Poggenpfuhl. [9893]

Eine sehr bedeutende Weinhandlung am Rhein sucht gegen gute Provision einen soliden, tüchtigen Agenten, **der ausschließlich nur die größeren Weinhandlungen** zu besuchen hätte. Franco-Offerten sub. **M. U. 218** an die Herren **Haasenstein & Vogler in Berlin.**

Ein tüchtiger Drucker

(nicht zu alt) findet in meiner Buchdruckerei von sofort dauernde Condition.

Fischhausen. (9740)

Julius Jacoby.

Ein junger Mann, Primaner, der bereits seit fast 1½ Jahr in einem ausgedehnten Producten-Geschäfte Schlesiens thätig ist, und von seinem jetzigen Prinzipal aufs Wärmste empfohlen wird, wünscht in ein ähnl. Danz. Haus einzutreten. Gef. Adressen **J. B. 20** poste restante Gr. Glogau. (9629)

Für unser Agentur- und Commissionsgeschäft suchen wir sofort einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling.

Danzig, 31. März 1869.
Hoffmann Carr & Co.,
Hundegasse 27, Parterre.

Ein anständiger Wirthschafts-Inspector, der über seine Leistungen und moralische Führung Empfehlungen beibringen kann, wird von gleich zu eng. gewünscht, bei persönlichem Vorstellen.

Dom Schloß Bieglau bei Thorn
im März 1869. (9605)

Ein Cand. phil. wünscht eine Hauslehrerstelle. Offerten unter O. Z. Thorn poste restante. (9898)

Für ein Mädchen von 9 Jahren und einen Knaben von 6 Jahren wird unter bescheidenen Ansprüchen eine Erzieherin aufs Land gewünscht. Offerten werden unter der Adresse J. B. poste restante Konitz, Westpreußen, erbeten.

Knaben, welche die h. Schulen bes. o. junge Leute f. freundl. Aufn. bei guter Beköst. N. in der Exped. d. Ztg. unter 8403.

Ueber eine, für Knaben geeignete Pension ist Herr Prediger Müller, Frauengasse No. 51, bereit, nähere Auskunft zu geben. (9563)

Langenmarkt No. 32 ist zu October die dritte Etage zu vermiethen. (9902)

Eine Comtoir-Stube

wird zu miethen gesucht. Adressen unter 9880 in der Exped. d. Ztg.

Neufahrwasser, Hafenstr. 13, mob. Sommerwohnung z. verm. (9888)

Neufahrwasser, Olivaerstraße 52, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, für die Badezeit zu vermiethen. (9830)

Poggenpfuhl 88, nahe dem Vorstädtschen Graben, ist ein schönes Comtoirzimmer, nebst Waarenkammer und event. Hangestübchen zu vermiethen. (9840)

Unkündbare mit ½ % abzulösende Darlehne sind v. 500 Rℳ. ab auf ländliche Grundstücke gegen 5½ % Zinsen von einer Bank, die auch ländl. Hypotheken kauft u. Capitalien zur Ausf. von Meliorationen gew. zu haben. Näheres Goldschmiedegasse 2, 2 Treppen hoch, zwischen 2 bis 3½ Uhr. (9851)

Volkskindergarten.

Die Ferien währen bis zum 5. April. Neue Anmeldungen werden von diesem Tage an im Kindergartenlokale, Köckche-Gasse, entgegen genommen. (9828)

Der Vorstand.

Bazar
zum Besten der Herberge zur Heimath. 3—5. Mai dieses Jahres.

Dem Geburtstagskinde J. H. ein zehnfaches Hoch, daß die ganze Breitg. donnert u. kracht.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.